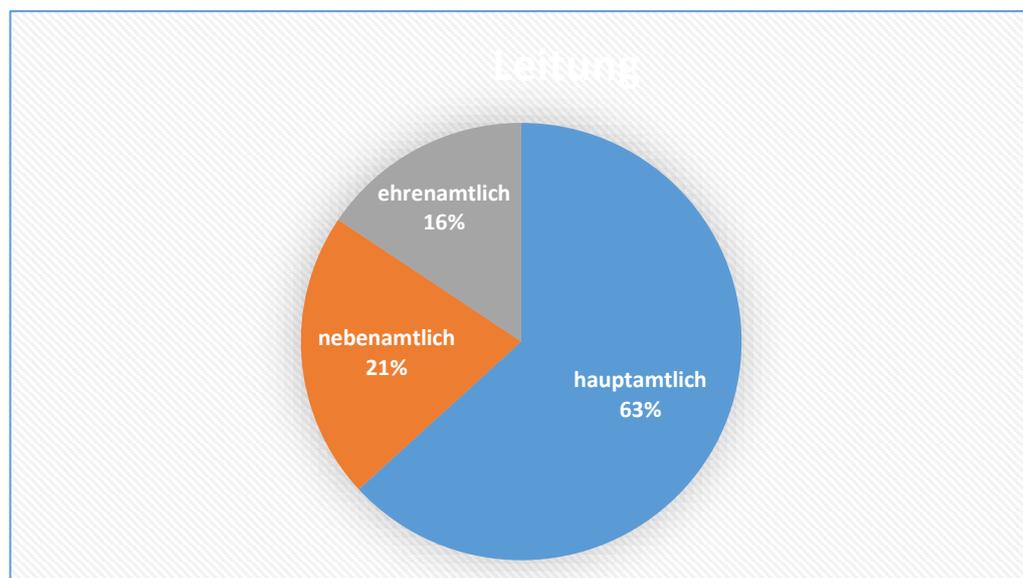
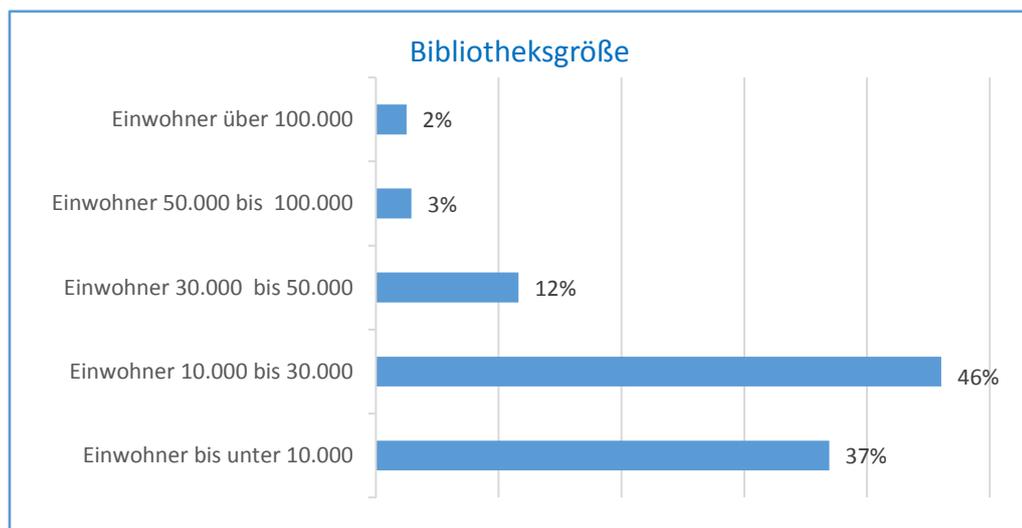


## Auswertung der Online-Befragung der Büchereizentrale Niedersachsen Ausgewählte Ergebnisse

Im Februar 2021 hat die Büchereizentrale Niedersachsen eine Online-Befragung bei den niedersächsischen Öffentlichen Bibliotheken durchgeführt. Ziel dieser Umfrageaktion war es, aussagekräftige Daten über die Situation in den Bibliotheken ganz allgemein und im Hinblick auf die technische Ausstattung vor Ort zu erhalten. Welche Angebote der Büchereizentrale nutzen die Bibliotheken, wo benötigen Sie Unterstützungsbedarf, welche Entwicklungen stehen an und wie wirkt sich die Corona-Pandemie auf die Arbeit aus?

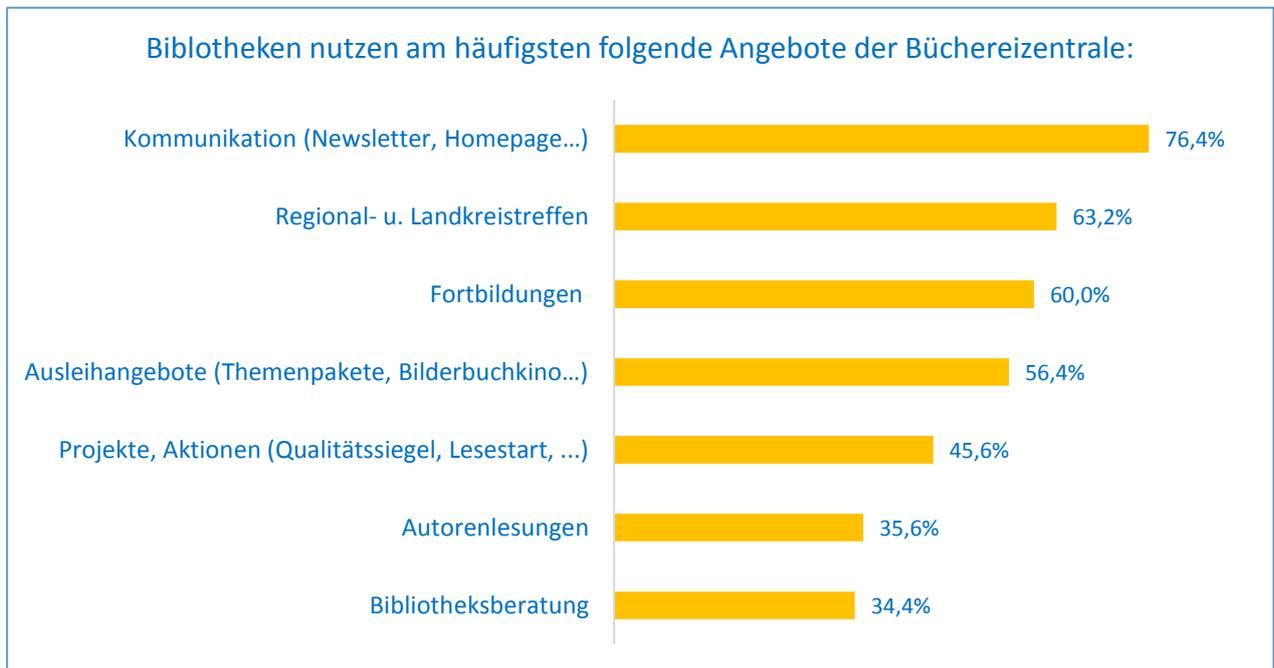
### Teilnehmerkreis

Insgesamt beteiligten sich an der Online-Umfrage 250 von 500 angeschriebenen Bibliotheken, die Rücklaufquote lag damit bei 50 Prozent. Überwiegend beteiligten sich Bibliotheken aus Orten der Einwohnergrößenklasse bis 10.000 EW (37%) bzw. bis 30.000 EW (46%). Hauptamtlich geleitet werden 63 Prozent der vertretenen Bibliotheken, davon rund 75 Prozent mit fachlicher Ausbildung.



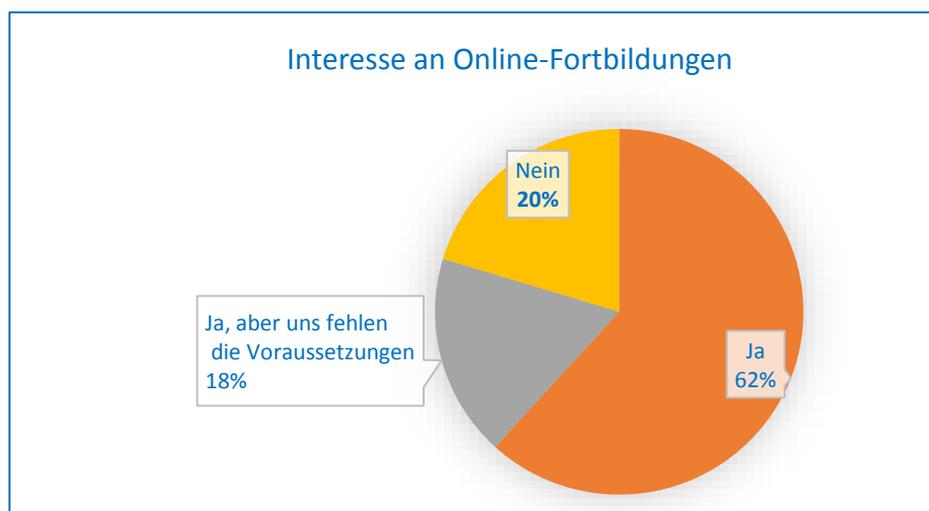
## Angebotsnutzung

Die Angebote der Büchereizentrale werden insgesamt sehr gut nachgefragt. So nutzen z.B. 59 Prozent der befragten Bibliotheken regelmäßig das Fortbildungsangebot und rund 56 % Prozent die Ausleihangebote wie Themenpakete und Bilderbuchkino.

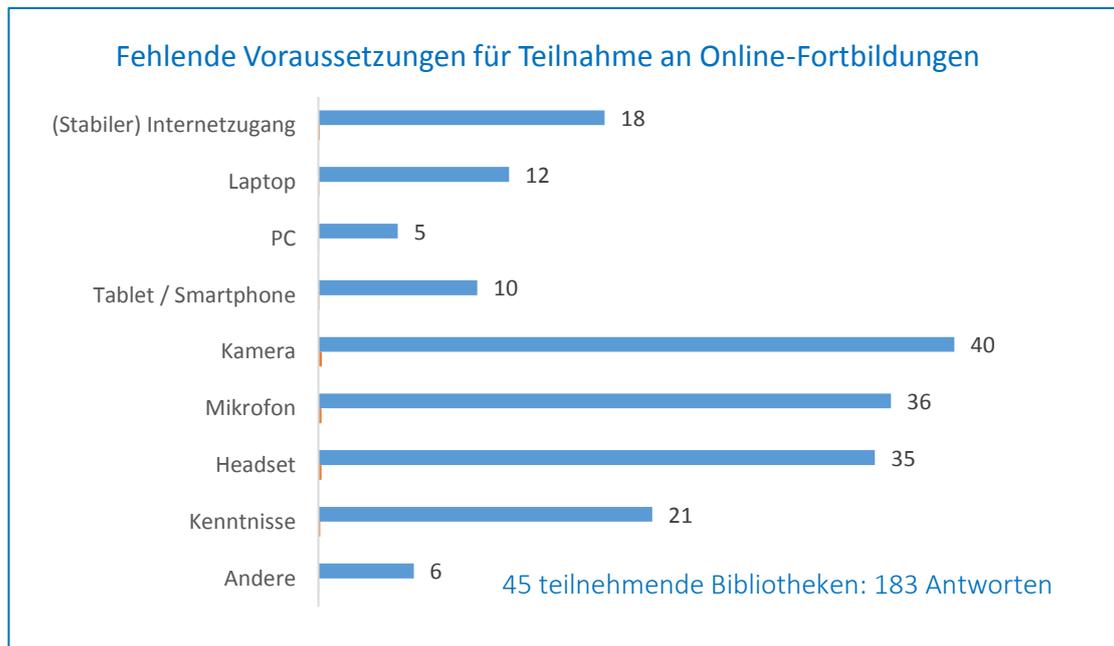


## Online-Fortbildungen

Das Interesse an Online-Formaten in Form von Webinaren und Videokonferenzen ist hoch, was u.a. auf den Lockdown in der Corona-Krise zurückzuführen ist. 80 Prozent der Teilnehmenden beantworteten die Frage mit Ja, davon meldeten allerdings 18 Prozent, dass die Voraussetzungen dafür unzureichend sind. Insbesondere sind es die Bibliotheken aus Orten bis 20.000 Einwohner, denen die technische Infrastruktur fehlt.

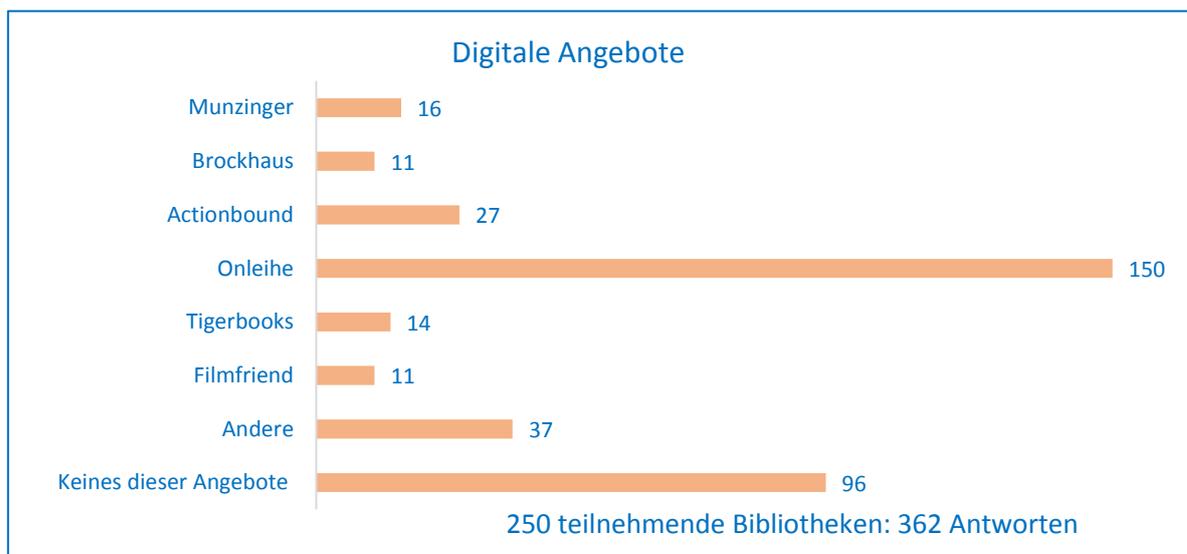


Neben fehlender Webcam (90%), Mikrophon (80%) und Headset (78%) werden vor allem mangelnde Kenntnisse (47%) und fehlender bzw. instabiler Internetzugang (40%) als Hinderungsgrund für die Teilnahme an Online-Fortbildungen angegeben.

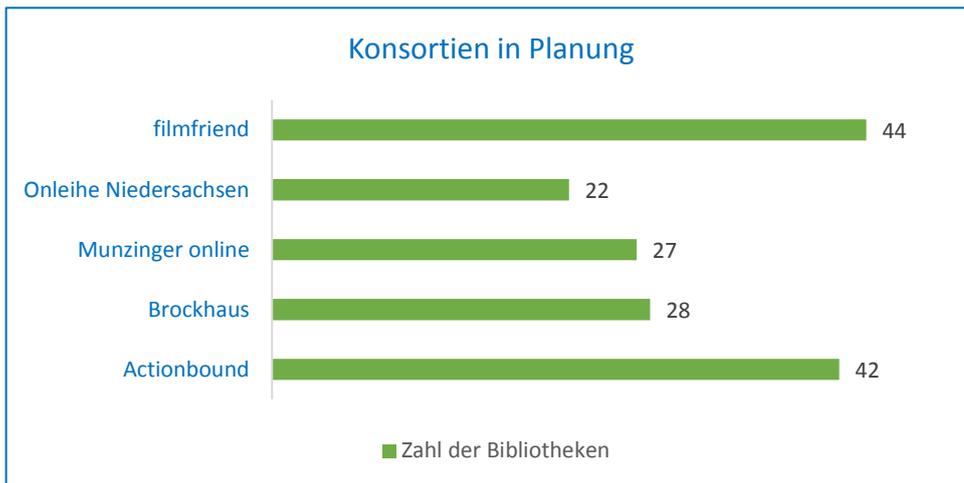


## Digitale Angebote

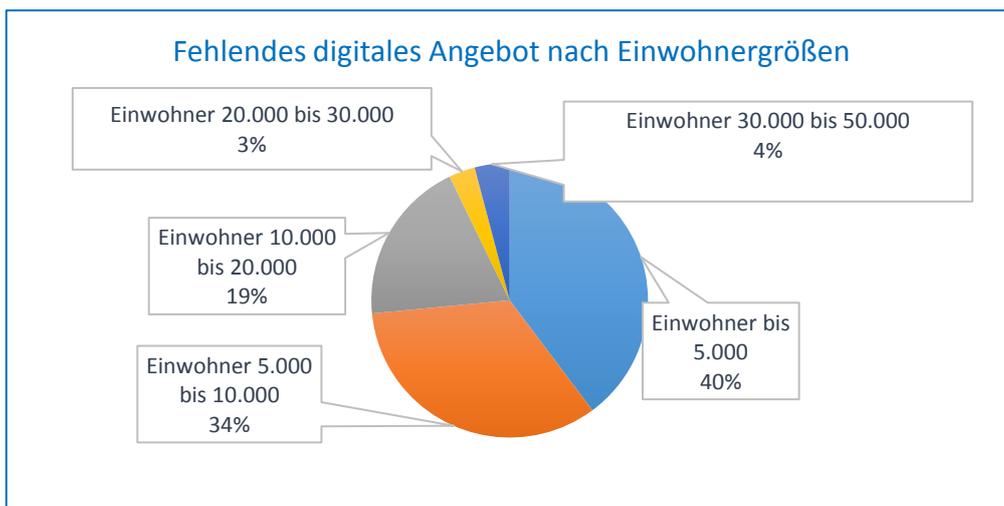
Die Onleihe ist unter den teilnehmenden Bibliotheken mit rund 60 Prozent der absolute Spitzenreiter bei den digitalen Angeboten. Mit weitem Abstand folgt die Rallye-App Actionbound (11%) gefolgt von den Wissensplattformen Munzinger (6%) und Brockhaus (4,4%), der Kinderbuch-App Tigerbooks (6%), sowie dem Filmportal Filmfreund (4,4%). Weitere Angebote wie Pressreader, Genios, Freegal, Onilo etc. sind nur marginal vertreten.



Deutlich wird, dass die Konsortien der Büchereizentrale wesentlich dazu beitragen, das digitale Angebot der Öffentlichen Bibliotheken zu erweitern. Interesse an diesen Verbänden ist vorhanden, immerhin planen jeweils über 40 Bibliotheken den Beitritt zu Filmfreund und Actionbound.



Bemerkenswert ist aber auch der hohe Anteil an Bibliotheken, die keinerlei digitale Angebote vorhalten. 96 von 250 Teilnehmenden haben diese Kategorie angekreuzt, das entspricht einer Quote von 38 Prozent. Erwartungsgemäß ist hier ist das Gefälle zwischen den Bibliotheksgrößen hoch. Bibliotheken aus Ortsgrößen bis 10.000 Einwohner machen rund 74 Prozent der Nennungen aus.

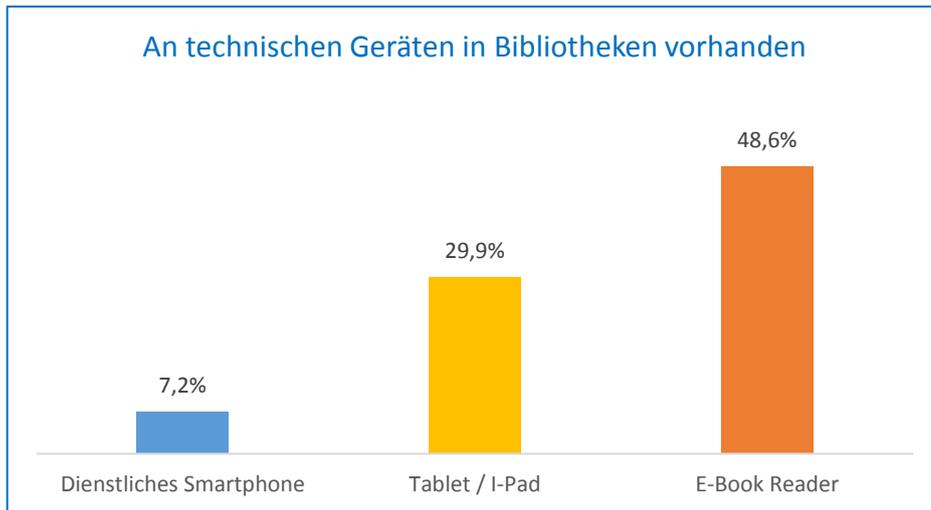


### Virtuelles Angebot - Online Präsenz

68 Prozent der teilnehmenden Bibliotheken verfügen über eine eigene Website, 32 Prozent sind bei Facebook und 18 Prozent bei Instagram präsent. Andere Angebote wie Youtube, Twitter, Podcasts oder Messenger-Dienste werden unter befragten Bibliotheken selten und eher von den großen Einrichtungen angeboten.

## Technisches Equipment

Die technische Ausstattung ist insbesondere in den kleinen Öffentlichen Bibliotheken defizitär. Über 90 Prozent der teilnehmenden Bibliotheken besitzen kein Diensthandy und nur 30 Prozent verfügen über Tablets, von denen lediglich 5 Prozent für die Ausleihe vorgesehen sind. Immerhin stellen knapp 49 Prozent der Bibliotheken ihren Nutzer\*innen E-Book-Reader zur Verfügung. Filtert man diese Antworten nach Einwohnergrößenklassen, so fehlen diese technischen Geräte je nach Abfrage zu 70 bis 90 Prozent vor allem in Bibliotheken mit einer Ortsgröße bis max. 20.000 EW.



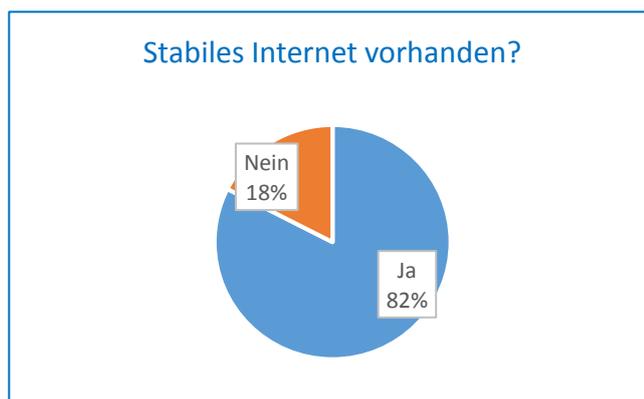
## Stand der Bibliotheksautomatisierung

Die Bibliotheksautomatisierung ist auch unter den kleineren Bibliotheken vorangeschritten: 185 der 250 teilnehmenden Bibliotheken verbuchen die Medien über Barcodes, davon stammen 123 aus Orten bis max. 20.000 Einwohner. Konventionell mit Buchkarten oder Klappkarten verbuchen noch 58 Einrichtungen und 20 Bibliotheken bieten bereits Selbstverbuchung mit RFID an.

Eine Veränderung in der Automatisierung planen 19 Prozent der Bibliotheken. Auf die Frage, welcher Art diese Veränderungen sind, wird in den Freitextantworten am häufigsten der Umstieg auf eine Bibliothekssoftware, die Einführung von RFID und Selbstverbuchung sowie der Umbau zur „Open library“ genannt.

## Internetzugang

Eine erfreuliche Erkenntnis ist, dass rund 82 Prozent der antwortenden Bibliotheken über eine stabile Internetverbindung verfügen, davon bieten 61 Prozent den Zugang über geschütztes (26,7 %) bzw. offenes WLAN (34,5%) an.



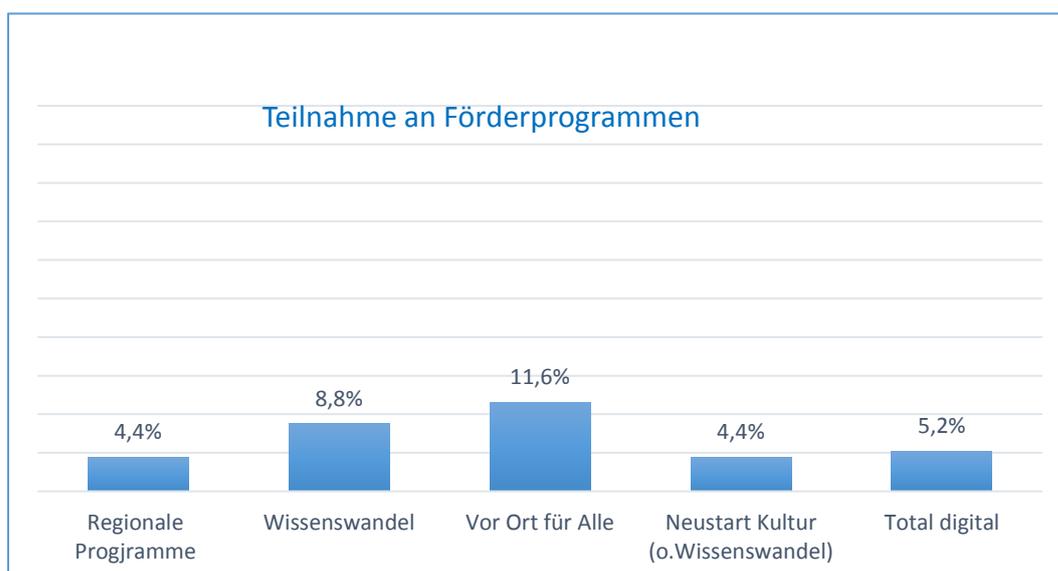
## Trendthemen

Auf die Frage, welche Themen für die eigene Bibliotheksarbeit für besonders wichtig erachtet werden, setzen die Bibliotheken die Sprach- und Leseförderung mit 67 Prozent auf Platz 1 der Ranking-Liste. Außerdem werden die Themen Digitalisierung, Dritter Ort und Bibliothek als Lernort als sehr wichtig eingeschätzt. Dieses korreliert mit den Fortbildungswünschen, die die Bibliotheken rege geäußert haben. Leseförderung in seinen unterschiedlichen Facetten wird am häufigsten als Wunsch formuliert aber auch das Aufgreifen von Trendthemen sowie die Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz wird eingefordert.



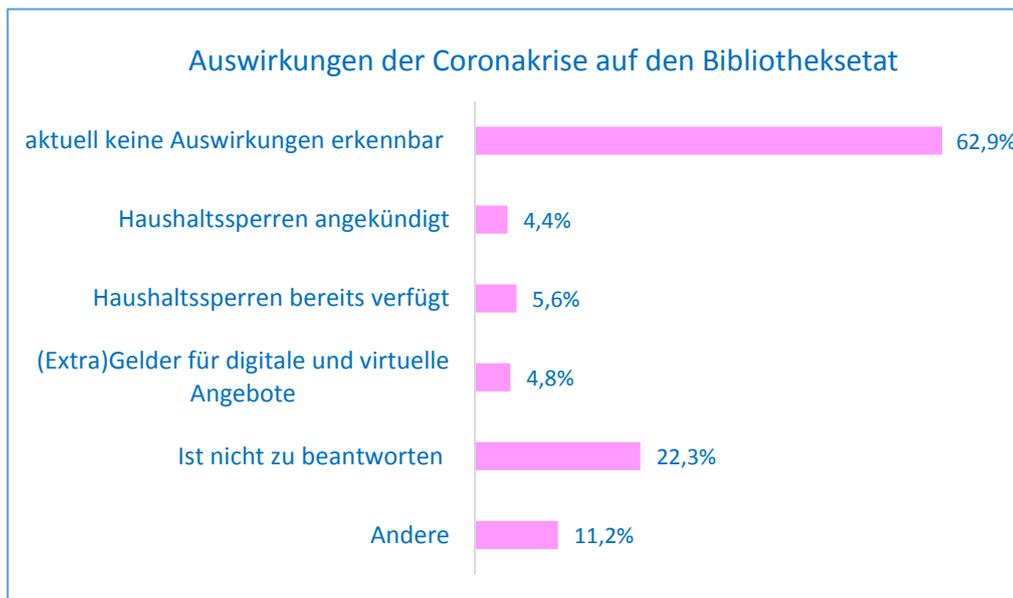
## Förderprogramme

Die Teilnahme an Förderprogrammen war in 2020 nur schwach ausgeprägt und es wird offenkundig, dass die Bibliotheken hier Unterstützungsbedarf benötigen. Über 90 Prozent der befragten Bibliotheken nutzen diese Programme nicht. Lediglich das Soforthilfeprogramm "Vor Ort für alle", welches für Bibliotheken in ländlichen Räumen bis 20.000 Einwohner aufgelegt wurde, erreichte eine breitere Teilnahme, 29 Beteiligungen sind hier zu verzeichnen. Auf die Frage, ob andere Förderquellen zur Verfügung stehen, gaben zahlreiche Bibliotheken an, dass sie vor allem Unterstützung über ihre Fördervereine suchen und erhalten.



## Corona-Auswirkungen

Die beiden letzten Fragen thematisieren die Corona-Krise und ihre möglichen Auswirkungen auf Etat und Personal der Bibliotheken. Zum Zeitpunkt der Befragung gaben knapp zwei Drittel der teilnehmenden Bibliotheken an, keine spürbaren Auswirkungen auf den Etat festzustellen, 22 Prozent konnten gar keine Angaben dazu machen und in 10 Prozent der Bibliotheken wurden Haushaltssperren verfügt bzw. angekündigt. Immerhin gaben aber auch 12 Bibliotheken (4,8%) an, dass sie zusätzliche Gelder für den Ausbau an digitalen und virtuellen Angeboten erhalten haben. Insgesamt sind diese Antworten ein Indiz dafür, dass mögliche Konsequenzen wahrscheinlich erst später nach Ende der Pandemie eintreten werden.



Für 139 Bibliotheken hat sich auch während der Pandemie wenig oder gar nichts am Beschäftigungsverhältnis der Mitarbeitenden geändert. Das entspricht 55,4 Prozent der Antworten und ist insbesondere für die ehrenamtlich geleiteten Bibliotheken zutreffend. Erwartungsgemäß ist die Arbeit im Homeoffice gestiegen, hier ergaben 78 Fragebögen eine Quote von 31 Prozent. Aber auch Kurzarbeit wurde in 14 Bibliotheken angeordnet. In knapp 10 Prozent der Antworten wurde das Personal an anderweitiger Stelle eingesetzt und in 22 Prozent der Fragebögen wurden andere Auswirkungen geltend gemacht, z.B. geänderte Öffnungszeiten, neue Arbeitszeitmodelle, Ausschluss von ehrenamtlichen Teams aber auch Schließung der Bibliothek.

